

PRESSEMITTEILUNG

Stiftung St. Franziskus

Harald Blocher

Leiter Referat Kommunikation

Telefon 07422 / 569 3305

E-Mail: harald.blocher@stiftung-st-franziskus.de

Heiligenbronn, 30. Juni 2021

Festliche Verabschiedung der Heiligenbronner Schwestern in Baidt

Der Abschied der letzten beiden Heiligenbronner Ordensschwestern am 27. Juni aus ihrem Baidter Konvent, fand in einem herzlichen und wertschätzenden Rahmen statt, der von der Baidter Katholischen Kirchengemeinde und der Stiftung St. Franziskus gestaltet worden ist.

Gestartet wurde mit einem Patroziniumsfestgottesdienst in St. Johannes Baptist mit geladenen Gästen, darunter auch weiteren Schwestern aus Heiligenbronn. Danach folgte der Festakt, der geprägt war von zahlreichen tollen Erinnerungen aber auch von Abschiedsschmerz. Seit 1903 und damit seit 118 Jahren hatten die Heiligenbronner Franziskanerinnen in Baidt gewirkt, zunächst mit einem sogenannten Kleinkinderheim. In neuerer Zeit begleitete der Baidter Konvent die von der Stiftung St. Franziskus fortgeführte Schule für Blinde und Sehbehinderte (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum) und seit 10 Jahren das Altenzentrum Selige Irmgard der Stiftung. Die Schwestern machten Gesprächsangebote und boten eine Pilgerherberge für Jakobswegwanderer.

Den Gottesdienst in der ehemaligen Klosterkirche zelebrierten Ortspfarrer Bernhard Staudacher, sein pensionierter Vorgänger Heinz Leuze, der Diakon und frühere Heimleiter Erik Thouet sowie Marco Antonio Rodriguez. Orgel und Kirchenchorensemble gestalteten die Festmesse musikalisch mit modernen Liedern.

Das Wort von Johannes dem Täufer: „Ich muss abnehmen, er aber muss wachsen“ stellte Staudacher in den Mittelpunkt seiner Predigt und bezog es auch auf den Abschied der beiden letzten Schwestern im Ort. Neues wachsen zu sehen, erleichtere und bereichere das Loslassen, so wie die Heiligenbronner Schwestern selbst das Wachsenlassen durch die Übergabe ihrer Einrichtungen an die Stiftung St. Franziskus dies vorgemacht hätten. Beim anschließenden Festakt, der von Organist Rainer Strobel und Cellistin Schilling musikalisch umrahmt wurde, erinnerte die Heiligenbronner Generaloberin Schwester Agnes Löber daran, dass genau 198 Schwestern in diesen fast 120 Jahren in Baidt gewirkt hätten. „Wir haben auch als Gemeinschaft hier in Baidt Heimat gefunden“, sagte die Generaloberin, der Abschied sei daher schon schmerzlich, vor allem für die beiden Schwestern Johannella Schönberger und Carola Pötter, die die letzten 18 Jahre hier lebten. Sie hätten „ihre Berufung mit viel Herzblut“ gelebt und vielen ein offenes Ohr geschenkt,

Schülern ebenso wie den Bewohnern des Altenzentrums, Mitarbeitern und Menschen aus der Kirchengemeinde, Wanderern und Gästen.

Bürgermeisterin Simone Rürup sprach von einem „geschichtsträchtigen Tag für Baidt“ und würdigte das Tun der Schwestern für die Gesellschaft, die Gemeinde und die Region. Die beiden scheidenden Schwestern hätten dazu beigetragen, dass die Menschen in Blindenschule und Altenzentrum eine Heimat gefunden hätten und sich auf die Sorgen und Nöte der Menschen eingelassen, oft auch auf ihrem letzten Weg.

Regionalleiterin Ursula Bacher vom Altenzentrum Selige Irmgard und Direktor Dr. Marcus Adrian vom Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum sprachen von einem großen Verlust für die beiden Einrichtungen der Stiftung St. Franziskus. So seien Mitarbeiter und Klienten erfüllt von tiefer Dankbarkeit gegenüber den Schwestern. Alle hätten die Hoffnung, dass der ehemalige Schwesternkonvent als geistliche Zelle erhalten und weiter entwickelt werde.

Dankesworte sprach auch der Stiftungsvorstand Dr. Thorsten Hinz aus Heiligenbronn. Aus dem Wirken der Schwestern sei ein Baum erwachsen, der viele Früchte trage.

Stellvertretend dafür stehen die Baidter Einrichtungen der Behindertenhilfe wie der Altenhilfe, die nicht mehr wegzudenken seien aus der Gemeinde. Im Projekt-Team für die Neugestaltung des ehemaligen Schwesternkonvents wirke mit Schwester Anna-Franziska Fehrenbacher auch weiterhin eine Schwester mit. Hinz dankte den Schwestern für das, was sie aufgebaut und der Stiftung in die Hände gelegt haben, und versprach, dass die Stiftung die sozialen und geistigen Werke in ihrem Sinne weiterführen werde.

Zum Schluss ergriffen auch die scheidenden Schwestern das Wort. Schwester Carola und Schwester Johannella erzählten, dass sie Baidt immer als einen besonderen Ort erlebt hätten. Der Abschied falle ihnen schwer, aber sie dankten für das Erlebte, würden um Vergebung bitten für das, was nicht gut war, und blieben im Gebet mit Baidt verbunden. Ein gemeinsamer Austausch vor der Kirchentür und ein Mittagessen, zubereitet von den Landfrauen, in der Schenk-Konrad-Halle als Geschenk der Kirchengemeinde bildete den Abschluss der Feier, bevor Schwester Johannella und Schwester Carola in einer schön geschmückten Kutsche mit Sommerhut ihre letzte „Runde“ durch Baidt drehen durften.

Die Stiftung St. Franziskus ist eines der größten sozialwirtschaftlichen Unternehmen in Baden-Württemberg mit Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderungen, für alte und pflegebedürftige Menschen sowie für Kinder und Jugendliche und deren Familien. Knapp 2.400 Mitarbeitende unterstützen rund 6.000 Klienten.

BU: Bürgermeisterin Simone Rürup überreicht den beiden scheidenden Ordensschwestern (vorne rechts) aus Heiligenbronn, Carola Pötter und Johannella Schönberger, ein Baidt-Memory als Erinnerung an ihre Jahre in Baidt.